



Industrie- und Handelskammer  
zu Köln

## Protokoll der Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Datum: 13. Juni 2023  
Ort: Hybride Sitzung (Camphausen-Saal der IHK Köln und MS Teams)  
Zeit: 17:00-19:45 Uhr

# Inhalt

Inhalt .....	2
Beschlussübersicht.....	3
Anlagen .....	3
Links .....	3
Begrüßung.....	4
TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.03.2023.....	4
TOP 2 Gastvortrag Iryna Shum, Generalkonsulin der Ukraine .....	4
TOP 3 Internationales.....	5
3.1 Ukraine.....	6
3.2 China .....	6
3.3 Türkei.....	6
3.4 Resolution „Mobiles Arbeiten im Ausland“ .....	6
TOP 4 Industrieland NRW .....	7
4.1 Reviervvertrag 2.0/Vorstellung der Ergebnisse der EWI-Studie .....	7
4.2 NRW muss Industrieland bleiben! Diskussion über relevante Standortbedingungen .....	8
TOP 5 Metropolregion Rheinland (MRR)/IHK Initiative Rheinland (IIR) .....	10
5.1 Bericht aus der MRR .....	10
5.2 Austritt aus der IRR .....	11
TOP 6 Finanzen.....	11
6.1 Jahresabschluss 2022 der IHK Köln .....	11
6.2 Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer.....	14
TOP 7 IHK Köln der Zukunft.....	15
TOP 8 Gremien .....	15
8.1 Berichte aus den Ausschüssen.....	15
8.2 Nachberufene Mitglieder der Ausschüsse.....	17
TOP 9 Personalia.....	17
9.1 Personalwirtschaftliche Grundsätze in der IHK Köln.....	17
9.2 Wechsel in der Vollversammlung .....	18
TOP 10 Sonstiges.....	18

## Beschlussübersicht

Beschluss	Schlagwort
1	Protokoll vom 29.03.2023
2	Resolution „Mobiles Arbeiten Ausland“
3	Industrieland NRW
4	Austritt aus der IIR
5	Nachgenehmigung außerplanmäßige Auszahlung
6	Jahresabschluss 2022
7	Ergebnisvortrag
8	Entlastung
9	Personalwirtschaftliche Grundsätze

## Anlagen

- Anlage 1:** Liste der Teilnehmenden
- Anlage 2** Vortragsfolien „State of Ukraine – Status quo und Ausblick“
- Anlage 3** Jahresabschluss der IHK Köln 2022

## Links

Trade with Ukraine: <https://imp.export.gov.ua>

Advantage Ukraine: [www.advantageukraine.com](http://www.advantageukraine.com)

UkraineInvest: [www.ukraineinvest.gov.ua](http://www.ukraineinvest.gov.ua)

Do Business with Ukraine: [www.dobizwithua.com](http://www.dobizwithua.com)

Film Reviervortrag 2.0 bei YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=BwKIJt11IMU&t=28s>

## Begrüßung

Nicole Grünewald eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung im Camphausen-Saal und an den Bildschirmen. Sie gratuliert den Vollversammlungsmitgliedern Frank Kofahl, Sibylle Stürmer, Ehrenpräsident Paul Bauwens-Adenauer, Thomas Müller und Katharina Esser nachträglich zu ihren runden Geburtstagen.

## TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.03.2023

Nicole Grünewald teilt mit, dass am 4. Mai 2023 zum Protokoll der Sitzung der Vollversammlung ein Ergänzungswunsch von Fred Arnulf Busen eingegangen ist. Ein Vorschlag zur Ergänzung des Tagesordnungspunktes 6.3 auf Seite 12 des Protokolls ist mit der Einladung versandt worden.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob Fragen bestehen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn anschließend zur Abstimmung. Auch in dieser Sitzung werden alle Abstimmungen mit dem VOTR-Tool durchgeführt.

### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 29.3.2023 mit der genannten Ergänzung auf Seite 12.

Ja: 32

Enthaltung: 1

Nein: 0

## TOP 2 Gastvortrag Iryna Shum, Generalkonsulin der Ukraine

Nicole Grünewald begrüßt Ihre Exzellenz, Iryna Shum, Generalkonsulin der Ukraine in Düsseldorf, im Namen der Vollversammlung der IHK Köln sehr herzlich. Seit einiger Zeit besteht ein sehr enger Austausch. Sie freut sich, dass Iryna Shum der Vollversammlung heute Einblicke aus erster Hand ermöglicht. Gemeinsam wurden drei Ansatzpunkte herausgearbeitet, wie wir die Ukraine unterstützen können:

- geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer in NRW in Arbeit bringen,
- die Wirtschaft in der Ukraine durch Geschäftsbeziehungen stärken,
- Vorbereitungen für den Wiederaufbau treffen, bei dem sich die Unternehmen der Region beteiligen könnten.

Iryna Shum (Präsentation als Anlage zum Protokoll) geht auf eine Befragung der Ukrainerinnen und Ukrainer zu ihrer aktuellen Lebenssituation ein. Die Menschen glauben weiterhin an ihr Land und einen Sieg der eigenen Armee. Die Zukunft des Landes hängt stark von den politischen Kräfteverhältnissen nach dem Krieg ab. Die besten Perspektiven werden beim Rückgewinn der territorialen Souveränität und der Eingliederung in die westlichen Bündnisse gesehen. In weiten Teilen des Landes wird auch jetzt mehr oder weniger „normal“ gelebt und gewirtschaftet. Gerade jetzt sind funktionierende Handelsbeziehungen für die Ukraine immens wichtig.

Die Generalkonsulin geht auf die aktuelle Situation von Ukrainerinnen und Ukrainern in NRW ein. Deren Zahl hat sich zwischen 2021 und 2022 verzehnfacht, derzeit sind rund 230.000 Geflüchtete in NRW registriert. Rund 100.000 Geflüchtete sind im erwerbstätigen Alter, davon sind rund 30.000 in Arbeit. 72 Prozent der

Geflüchteten in NRW haben einen Hochschulabschluss, 83 Prozent der in Deutschland arbeitstätigen Ukrainerinnen und Ukrainer sind hochqualifiziert, ein sehr großes Fachkräftepotenzial für die Unternehmen.

Im Anschluss geht **Iryna Shum** auf die Perspektiven im Rahmen des Wiederaufbaus der Ukraine ein. Die Weltbank prognostiziert ein notwendiges Investitionsvolumen von 411 Mrd. Dollar. Dieser Wert entspricht der 2,6-fachen der Wirtschaftsleistung der Ukraine. Dem privaten Sektor wird eine wichtige Rolle zugemessen. Schlüsselindustrien sind die Energiewirtschaft, die Landwirtschaft, die IT-Branche sowie alle Unternehmen, die auf den Aufbau der sozialen Infrastruktur fokussiert sind. Die Ukraine hat mit mehr als 300.000 Fachkräften im IT-Bereich ein Potenzial, das auch für deutsche Unternehmen interessant sein sollte. Die IT-Branche ist als einzige Branche im Kriegsjahr gewachsen.

Insgesamt hat die Wirtschaftsleistung der Ukraine aber um 30 % abgenommen. In der industriellen Fertigung stehen mehr als 5,5 Mio. Arbeitskräfte zur Verfügung, allein im Maschinenbau liegt das Exportvolumen jährlich (auch jetzt) über 2,5 Mrd. Euro. Das Lohnniveau ist vergleichsweise niedrig. Wachstumschancen werden im Automobilbau, Gesundheitswesen sowie Transport und Verkehr gesehen. Abschließend weist **Iryna Shum** auf das hohe Bildungsniveau der Erwerbsbevölkerung hin. Mit 53 % akademisch Gebildeten liegt das Bildungsniveau über dem europäischen Durchschnitt (35 %, Deutschland 31 %). Die Generalkonsulin schließt ihren Vortrag mit einer Übersicht von weiterführenden Internet-Links für Geschäftskontakte, für öffentliche Aufträge oder Investitionen in der Ukraine.

**Nicole Grünewald** bedankt sich herzlich für den Einblick. **Iryna Shum** bedankt sich ausdrücklich, dass die geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer in Deutschland mit offenem Herzen aufgenommen worden seien. Es ist aus Ihrer Sicht wichtig, mit den Menschen zu sprechen und nicht nur über sie. Sie ermuntert, Kontakte zu knüpfen und sie in das Wirtschaftsleben zu integrieren.

**Markus Wiedenmann** erkundigt sich danach, ob bei der Anstellung von Menschen aus der Ukraine behördliche Hindernisse in Deutschland bestehen. **Iryna Shum** informiert, dass diesbezüglich die Ukraine faktisch wie ein Mitglied der EU behandelt wird. Der Arbeitsmarkt ist geöffnet, aber die Anerkennung von Abschlüssen muss besser organisiert und beschleunigt werden. Allerdings sind etwa 70 % der Geflüchteten Frauen mit Kindern. Neben der Sprache muss deshalb auch die Kinderbetreuung schnellstmöglich geklärt werden. **Nicole Grünewald** kündigt an, dass sich die IHK Köln gemeinsam mit dem Generalkonsulat, dem Blau-Gelben Kreuz und der Arbeitsagentur in die Vermittlung ukrainischer Arbeitskräfte einbringen wird. Auch sollen Match-Making-Formate für Unternehmenskontakte etabliert werden. Sie hebt an dieser Stelle noch einmal die Potenziale hervor, die IT-Fachkräfte in der Ukraine für die Unternehmen der Region haben könnten. **Iryna Shum** ergänzt, dass etwa zwei Drittel der Geflüchteten planen, langfristig in die Ukraine zurückzukehren. Diese können nach ihrer Rückkehr in die Ukraine eine „Brückenfunktion“ für die Unternehmen einnehmen, da sie dann beide Länder hervorragend kennen.

## TOP 3 Internationales

**Nicole Grünewald** weist darauf hin, dass internationale Wirtschaftsbeziehungen seit den Verwerfungen in der Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg besondere Aufmerksamkeit verdienen. Es ist noch deutlicher geworden, wie sehr wir von internationalen Waren- und Dienstleistungsströmen abhängen. Die IHK Köln bietet mit ihrem Bereich International bereits sehr viele auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnittene Informations- und Beratungsangebote an. Zudem ist der Ausschuss für Internationales sehr aktiv. Die IHK Köln wird ihre Leistungen stärker herausstellen und weiter ausbauen:

### 3.1 Ukraine

Ein erstes wichtiges Feld für den neuen internationalen Fokus liegt auf der Ukraine, die, wie soeben aus erster Hand berichtet, hohen Bedarf an wirtschaftlicher Unterstützung hat und unseren Mitgliedsunternehmen viele Potenziale bietet. Nicole Grünewald nennt die Wiederaufnahme der Geschäftsbeziehungen, den Aufbau neuer Geschäfte sowie die Vernetzung zwischen den Unternehmen aus der Region Köln und den Unternehmen in der Ukraine. Geplant ist ein Match-Making zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und ukrainischen Unternehmen und die verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Kölner Partnerstadt Dnipro. Nicole Grünewald informiert über die Landing Page „Ukraine“ auf der Homepage der IHK Köln mit zahlreichen praktischen Tipps sowie Hinweisen zur Anbahnung von Geschäftspartnerschaften.

### 3.2 China

Ein sehr relevanter Markt für die Unternehmen der Region ist China. Die IHK Köln ist NRW-Schwerpunktkammer für China und verfügt seit jeher über sehr große fachliche Expertise. Zum Angebot gehören persönliche Beratungsangebote, Veranstaltungen, Webinare und ein China-Telegramm. In der NRW-Landesregierung werden zunehmend kritische Stimmen gegenüber der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen laut. Gemeinsam mit Uwe Vetterlein gab es ein sehr konstruktives Gespräch mit dem chinesischen Generalkonsul Chunguo Du. Ein Ergebnis des Gesprächs ist z. B. eine Veranstaltung mit dem Generalkonsul für deutsche Unternehmen, die bereits in China aktiv sind oder in China neu investieren wollen, am 23. August 2023. Außerdem ist ein China-Wirtschaftstag geplant, für den der chinesische Botschafter in Deutschland angefragt wird.

### 3.3 Türkei

Die IHK Köln ist außerdem NRW-Schwerpunktkammer für die Türkei. Auch diese Partnerschaft soll künftig weiter ausgebaut werden. Seit über 70 Jahren bestehen eine enge Verbindung zwischen der Region Köln und der Türkei und sehr enge wirtschaftliche Beziehungen. Deshalb gibt es mit dem Generalkonsul der Türkei in Köln, Turhan Kaya, einen engen Austausch. Er unterstützt die IHK Köln dabei, türkische Jugendliche für die duale Ausbildung zu gewinnen. Geplant sind die Fortsetzung des erfolgreichen Formats „Ausbildungstag“ sowie ein deutsch-türkischer Wirtschaftstag am 13. Dezember 2023 in der IHK Köln (Partner: NRW GlobalBusiness, IHK Mittlerer Niederrhein und die türkischen Generalkonsulate in NRW). Der Schwerpunkt des Wirtschaftstags wird auf Investitionen deutscher Unternehmen in der Türkei und der Präsentation türkischer Start-up-Unternehmen in Deutschland liegen. Zudem sollen auch türkische Unternehmerinnen und Unternehmer für die Arbeit in den Gremien der IHK Köln gewonnen werden.

### 3.4 Resolution „Mobiles Arbeiten im Ausland“

Nicole Grünewald führt aus, dass sich der Ausschuss für Rechts- & Steuerpolitik bereits in seiner ersten Sitzung mit einem für die Unternehmen der Region hochaktuellen Thema befasst und eine Resolution erarbeitet hat. Denn für das mobile Arbeiten im Ausland müssen viele, insbesondere steuerliche und versicherungsrechtliche Fragen geklärt werden. Dies stellt viele Mitgliedsunternehmen vor Herausforderungen. Sie leitet über an Wolfgang Schwade, einen der beiden Vorsitzenden des Ausschusses.

Wolfgang Schwade macht auf einen SPIEGEL-Artikel mit dem Titel „Wir machen uns nicht mehr kaputt. Warum die Generation Z anders arbeiten will – und damit jetzt alle ansteckt“ (Ausgabe 22 vom 27.5.2023) aufmerksam. Der Artikel verdeutlicht, was eine Randstad-Studie bereits belegt: Es sind nicht mehr nur „die Jungen“, die ihre Arbeit so gestalten wollen, dass sie zu ihrem Leben passt. Insgesamt will wohl eine große Mehrheit flexibel arbeiten, die Arbeitszeiten und eben auch den Arbeitsort frei wählen. So stellt der Artikel

auch die Frage, ob sich der Begriff „Work-Life-Balance“ damit inhaltlich in einen „Life-Work-Balance“-Anspruch umkehrt.

Der Ausschuss hat daher die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten analysiert. Dr. Oliver Stettes vom Institut der deutschen Wirtschaft e.V. gab einen Überblick über die künftige Entwicklung der Arbeitswelt. Dr. Friedrich Zimmermann, Geschäftsführer der Rewe Steuerberatungsgesellschaft Pro-Data, berichtete über Erfahrungen mit mobilem Arbeiten, und Christian Lebrecht von der DIHK ordnete die (Lohn-)steuerlichen Aspekte des mobilen Arbeitens im Ausland ein. Susanne Wollenweber und Lena Hermann von der IHK Köln rundeten die Analyse mit der Betrachtung der arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Aspekte ab.

Als Erkenntnis aus der Analyse und Diskussion wurde abgeleitet, dass die Zukunft aus einem Mix aus mobilem Arbeiten und der Präsenz im Büro besteht. Dabei muss die „Auslands-Perspektive“ von Beginn an mitgedacht werden. Hierfür müssen wenigstens auf europäischer Ebene einheitliche Regeln geschaffen werden, weil sich viele derzeit in der Praxis angewandte Modelle in einer Grauzone bewegen. Der Resolutionsvorschlag ist mit dem DIHK abgestimmt.

Nicole Grünewald erkundigt sich nach Fragen zum Vortrag. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

#### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Resolution „Mobiles Arbeiten im Ausland“.

Ja: 42

Enthaltung: 2

Nein: 2

## TOP 4 Industrieland NRW

### 4.1 Reviervertrag 2.0/Vorstellung der Ergebnisse der EWI-Studie

Nicole Grünewald zeigt auf, dass NRW zur Spitzengruppe der Industrieländer in Deutschland gehört. Diese Position muss unbedingt mit Blick auf die direkte und indirekte Wertschöpfung erhalten bleiben. Wichtige Voraussetzung dafür ist sichere und bezahlbare Energie. Vor dem Hintergrund der Gasmangellage hatte sich die IHK Köln im vergangenen Jahr bei der Landes- und der Bundesregierung dafür eingesetzt, dass zwei Kraftwerksblöcke der RWE über die Abschalttermine Ende 2022 hinaus laufen können. Im Gegenzug für diesen Weiterbetrieb haben Landes- und Bundesregierung mit RWE dann jedoch die Vereinbarung getroffen, den Kohleausstieg vom Jahr 2038 auf das Jahr 2030 und damit um acht Jahre vorzuziehen. Damit ist der mit zahlreichen gesellschaftlichen Gruppen mühsam erarbeitete Kohlekompromiss obsolet geworden.

In der IHK Köln gab es direkt nach Verkündigung des vorgezogenen Ausstiegs Zweifel, ob bei einem Kohleausstieg bis 2030 die Versorgungssicherheit gewährleistet ist. Deshalb hat IHK NRW für alle IHKs in NRW das Energiewirtschaftliche Institut der Universität zu Köln mit einer Studie zum Thema „Versorgungssicherheit für NRW“ beauftragt. Ergebnis: Die Versorgungssicherheit ohne die Kohlekraftwerke ist nur zu gewährleisten, wenn in 6 ½ Jahren (bis zum Jahr 2030) 1.500 neue Windräder, Photovoltaik-Anlagen in einer Größenordnung von 15.000 Fußballfeldern sowie acht neue Gaskraftwerke gebaut werden. Das ist völlig unrealistisch. Daneben muss bis 2030 der industrielle bzw. gewerbliche Strukturwandel organisiert werden. Mit dem Kohleausstieg gehen 15.000 sehr gut bezahlte Arbeitsplätze in der Region verloren, für die Ersatz geschaffen werden muss. Auch das ist mit den bestehenden Planungs- und Genehmigungsfristen nicht machbar. Der vorgezogene Kohleausstieg und ein funktionierender Strukturwandel bis 2030 ist deshalb völlig unrealistisch.

Seit Oktober 2021 ist es durchgängige Auffassung der Vollversammlung, dass ein Kohleausstieg mit dem Einstieg in Erneuerbare Energien synchronisiert werden müsse.

Vor diesem Hintergrund erläutert **Nicole Grünewald**, weshalb die IHK Köln den Reviervertrag 2.0 nicht unterzeichnet hat. Zweck der Neuauflage des Reviervertrags war, die Region nachträglich für den vorgezogenen Kohleausstieg mit ins Boot zu holen. In der Präambel stand, dass alle Unterzeichnenden den vorgezogenen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 ausdrücklich unterstützen. Eine Strategie, wie der Zubau von Erneuerbaren und der Strukturwandel in nur acht Jahren funktionieren sollen, wurde auch auf mehrfaches Bitten vom Ministerium nicht bereitgestellt. Die IHK Köln kann jedoch kein Vorhaben unterstützen, das die Energiesicherheit – und damit den Wirtschaftsstandort NRW – in Gefahr bringt. Deshalb haben wir als einziger Stakeholder den Reviervertrag nicht unterschrieben.

**Nicole Grünewald** hebt hervor, dass die IHK Köln klar hinter der Energiewende steht und sich für die nachhaltige Transformation einsetzt – so gibt es ein eigenes Team, das den Mitgliedsunternehmen tatkräftig auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützt, und wir loben als einzige IHK zwei Nachhaltigkeitspreise aus, den „Going Circular“-Award für Unternehmen und die „Circularity Scouts“ für Auszubildenden. Für die Energiewende ist es jedoch aus Sicht der IHK Köln unabdingbar, dass ein realistischer Zeitrahmen unter der Prämisse der Versorgungssicherheit gesetzt wird. Dazu wird es auch weiterhin einen engen Austausch mit dem NRW-Wirtschaftsministerium geben, um die Transformation konstruktiv zu begleiten.

Zur Veranschaulichung der Ergebnisse der EWI-Studie wurde ein Erklärfilm erstellt, der bei YouTube unter diesem Link <https://www.youtube.com/watch?v=BwKIJt11IMU> abgerufen werden kann.

#### 4.2 NRW muss Industrieland bleiben! Diskussion über relevante Standortbedingungen

**Nicole Grünewald** verweist darauf, dass das „Industrieland NRW“ auf mehr als „nur“ der gesicherten Energieversorgung basiert. NRW steht in einem massiven Standortwettbewerb mit den USA, China und auch anderen europäischen Ländern. Es ist jedoch vor allem die aktuelle Energiepolitik, die derzeit die größeren energieintensiven Unternehmen aus dem Land treibt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft gefährdet. Der Inflation Reduction Act in den USA, der neben den niedrigen Energiekosten dort die Investitionsbedingungen maßgeblich verbessert, macht das deutlich. Deshalb hat das Präsidium Forderungen zu den wichtigsten Standortbedingungen in einem Positionspapier zusammengefasst, das den Mitgliedern der Vollversammlung als Diskussionsgrundlage zugesendet worden ist.

**Nicole Grünewald** geht auf den ersten Teil des Positionspapiers „Sichere Energie!“ ein und unterstreicht den Grundsatz: „Kein Ausstieg ohne gesicherten Einstieg!“, auch vor dem Hintergrund, dass der Strombedarf künftig weiter ansteigen wird. Industrieunternehmen brauchen in ausreichendem Maße „grüne Energie“, die bestenfalls nicht zu hohen Preisen importiert werden muss. Die IHK Köln fordert deshalb den zügigen Ausbau von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen vor Ort. Dazu gehören auch die im Kölner Norden von der RheinEnergie geplanten zehn Windkraft-Anlagen. Außerdem müssen acht große Gaskraftwerke für Zeiten der Dunkelflauten gebaut werden, d.h. wenn Wind und Sonne nicht in genügendem Maße zur Verfügung stehen. Weitere relevante Punkte, die zeitnah zu regeln sind, ist der Ausbau der Leitungsnetze (von den großen Überlandleitungen bis in die Verteilnetze) und der (Aus-)Bau eines leistungsfähigen Pipelinesetz für Erdgas, chemische Grundstoffe und CO<sub>2</sub> zwischen den großen Industriestandorten und den Seehäfen. In diesem Zusammenhang weist sie auf ein Beispiel der Covestro AG hin. Hier ist es seit 20 Jahren aufgrund von verschiedenen Klageverfahren nicht gelungen, eine Kohlenmonoxid-Pipeline von Dormagen nach Uerdingen in der Länge von nur 20 Kilometern zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

**Sven Gebhard** stellt den Abschnitt „Mehr Gewerbe- und Industrieflächen!“ vor. Die Problematik hier ist, dass kaum kurzfristig nutzbare Industrieflächen zur Verfügung stehen. Um den Strukturwandel im Rheinischen Revier erfolgreich umzusetzen, werden jedoch vier bis fünf zusammenhängende Industrieflächen mit je rund 200 ha benötigt. Nur so können die wegfallenden Arbeitsplätze ersetzt und Neuansiedlungen größeren



Maßstabs überhaupt realisiert werden. Auch wenn Flächenpotenziale gefunden werden, wird es mit der Neuaufstellung des Regionalplans (nicht vor Ende 2024), der Aufstellung von Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen, der Infrastrukturplanung oder der konkreten Erschließung noch Jahre dauern, bis Flächen genutzt werden können. Auch in der Gesamtregion fehlen Industrieflächen, weil viele traditionelle Industriestandorte, besonders im städtischen Umfeld, umgewidmet werden.

**Sven Gebhard** führt weiterhin aus, dass für das Rheinische Revier im Erftkreis wenigstens ein bis zwei Flächen ausgewählt, aus den Regelprozessen herausgelöst und beschleunigt marktreif aufbereitet werden sollten. Diese müssen direkt erschlossen werden, auch wenn noch keine Investoren gefunden sind, um keine weitere Zeit mehr zu verlieren. Eine dieser Flächen wurde auf dem Knapsacker Hügel („Barbarahof“) identifiziert. Deren Entwicklung wird zurzeit noch aus formalen Gründen von der Landesplanung im Wirtschaftsministerium blockiert. Flächen fehlen auch in der topografisch herausfordernden Bergischen Region, in der zumindest Flächen für die Bestandssicherung bereitgestellt werden müssen. Dazu müssen die Landesregierung in die Verantwortung genommen und zeitnahe Lösungen gefunden werden. Weiterhin muss auf das Verfahren der Regionalplan-Aufstellung und auf die Kommunen eingewirkt werden.

**Anton Bausinger** stellt den Abschnitt „Funktionsfähige Infrastruktur!“ vor. Er weist darauf hin, dass Landesverkehrsminister Oliver Krischer aus ideologischen Gründen den Neubau von Straßen verhindern will, indem er für die Bündelung aller Mittel auf die Sanierung argumentiert. Wenn die Schwerpunkte richtig gesetzt werden, ist beides gut zu verbinden. Als wichtigstes Straßenprojekt in der Region nennt er die zusätzliche Rheinquerung zwischen Köln und Bonn. Bezogen auf den Luftverkehr führt **Anton Bausinger** aus, dass seit rund zwei Jahren ein unterschriftsreifer Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau des Vorfelds des Flughafens Köln/Bonn im Verkehrsministerium vorliegt. Die Carrier UPS, Fedex und DHL warten dringend darauf, ihre Kapazitäten erweitern zu können. Hiervon hängen die Standorte vieler wichtiger Unternehmen in der Region ab. Auch die Verlängerung der Nachtflugerlaubnis des Flughafens über 2030 hinaus ist für die Carrier und die Unternehmen essenziell. Die globalen Logistik-Abläufe sind darauf abgestimmt. Das Verfahren muss schnellstmöglich begonnen werden, um Planungssicherheit zu schaffen. Binnenschifffahrt: Die Rohstoff- und Energieversorgung der Chemie- und Grundstoffindustrie in der Region erfolgt zu einem großen Teil über den Rhein. Seit vielen Jahren wird um die Fahrrinnenvertiefung an einigen neuralgischen Punkten gerungen, um Lieferunterbrechungen bei anhaltendem Niedrigwasser zu vermeiden. Andernfalls kommt es zu Produktionsausfällen in den Unternehmen. Wer die Verkehrs- und Energiewende fordert, muss sich folglich für die Binnenschifffahrt einsetzen. Schließlich geht **Anton Bausinger** auf den Güterverkehr auf der Schiene ein. Neben den notwendigen großen Themen wie dem Ausbau und der Erneuerung des Schienennetzes insgesamt gibt es kleine, sehr wirksame Ansatzpunkte. So beispielsweise die Verknüpfung und Ertüchtigung der Rheinuferbahn, auf der die heutigen Linien 16 und 18 nach Bonn fahren. Diese ließe sich zusätzlich für den Güterverkehr nutzen. Mit wenigen Lückenschlüssen am Eifeltor und im Bonner Norden können Hauptstrecken entlastet und die Industriestandorte Knapsack und Wesseling besser angebunden werden.

**Tina Gerfer** erläutert schließlich den Abschnitt „Beste Fachkräfte!“ Die aktuelle Konjunkturbefragung macht deutlich, dass 68 % der Unternehmen im Fachkräftemangel das größte Geschäftsrisiko sehen. In den kommenden fünf Jahren erreichen 10 % der Beschäftigten das 65. Lebensjahr. Im Fachkräftemonitor der IHKS in NRW spiegelt sich dieser Trend wider. Schon aktuell fehlen 300.000 bis 400.000 beruflich qualifizierte, bis 2030 verdoppelt sich die Zahl auf rund 800.000 Fachkräfte. Gut ausgebildete Fachkräfte gehen absehbar in Rente, und es kommen weniger Fachkräfte nach. Eine Herausforderung besteht deshalb darin, das Image der Beruflichen Bildung zu steigern. Die Gymnasien sind im Grunde zur neuen „Regelschule“ geworden. Zwei Drittel eines Jahrgangs erreichen inzwischen die (fachgebundene) Hochschulreife. Gymnasien orientieren Jugendliche allerdings vorrangig in Richtung eines Studiums und nicht in Richtung der Beruflichen Bildung. Als Konsequenz sollten Unternehmen – vorbereitet und unterstützt durch die IHK – z. B. auch in Schulen gehen, um Jugendliche „abzuholen“. Hierzu können Ausbildungsscouts, -botschafter, Schulhoftourneen oder Elternabende als geeignete Maßnahmen in Frage kommen. **Tina Gerfer** schlägt weiterhin vor, Jugendliche vermehrt in die Betriebe zu holen, beispielsweise über Praktika oder Formate wie die „Nächte der Technik“. Für

das Matching von Jugendlichen und Betrieben müssen Formate wie Speed-Datings oder Ausbildungsmessen ausgebaut werden. Umgekehrt ist es wichtig, Betriebe auf den Feldern des Azubi-Marketings und -Recruitings fit zu machen. Eine weitere Nachwuchsquelle sind Jugendliche, die noch nicht ausbildungsreif sind oder einen Migrationshintergrund haben. Auch ist Inklusion eine bedenkenswerte Möglichkeit. All diese Maßnahmen müssen von Weiterbildungsberatung und Weiterbildungsangeboten flankiert werden.

Nicole Grünewald bedankt sich für diese Einblicke. Sie bittet die Mitglieder der Vollversammlung um Kommentierungen und Ergänzungen. Zunächst wird von vielen Mitgliedern sehr positiv hervorgehoben, dass die IHK Köln den Reviervvertrag 2.0 nicht unterschrieben hat. Die Mitglieder der Vollversammlung stehen hinter der Energietransformation, doch eben nur innerhalb eines realistischen Zeitrahmens. Nur dann können Energiesicherheit und Energiebezahllbarkeit gewährleistet werden, ein zentraler Faktor im Standortwettbewerb. Die Medienberichterstattung hat diesen Schritt positiv begleitet. Insgesamt ist es aus Sicht vieler Vollversammlungsmitglieder Zeit, Zurückhaltung gegenüber der Politik aufzugeben und eindringlich auf die Auswirkungen eines vorschnellen Kohleausstiegs hinzuweisen. Hier liefert das zu verabschiedende Papier eine gute Gesprächsgrundlage. Als Ergänzung bittet Timo von Lepel um die Aufnahme des Punktes „Digitale Infrastruktur“. Bislang sind nur 26 % der Anschlüsse mit Glasfaser versorgt. Glasfaserausbau und 5G sind aber zentrale Punkte der künftigen Infrastruktur. Fred Arnulf Busen bedankt sich ausdrücklich für das industriepolitische Engagement und weist zusätzlich darauf hin, dass allein der Umbau der Industrie zu automatisierten Fertigungsprozessen zu einem großen Bedarf an Flächen und Fachkräften führt, zudem muss dringend auf den Abbau von Bürokratie (Beispiel: Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) und die Senkung der Steuerlast und -komplexität hingewiesen werden. Hans-Ewald Schneider ruft in Erinnerung, dass die Schließung von Kohlekraftwerken auch Folgewirkungen hat, beispielsweise den Wegfall von Fernwärmeversorgung und von Vorprodukten (beispielsweise Gips). Solche Dinge müssen mitgedacht werden.

Nicole Grünewald bedankt sich für die Beiträge. Das Papier wird um den Punkt „Digitale Infrastruktur“ ergänzt. Sie erkundigt sich nach weiteren Ergänzungswünschen. Es werden keine weiteren Ergänzungen vorgebracht. Nicole Grünewald formuliert den ergänzten Beschlusstext und stellt ihn zur Abstimmung.

#### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln fordert, dass NRW Industrieland bleiben muss, und setzt sich für die entsprechenden Standortbedingungen ein. Das Positionspapier wird um den Punkt „Ausbau der digitalen Infrastruktur“ ergänzt.

Ja: 45

Enthaltung: 1

Nein: 0

Nicole Grünewald bedankt sich für die konstruktive Diskussion und die breite Unterstützung des Positionspapiers – auch von Mitgliedern der Vollversammlung außerhalb der Industrie. Es ist der IHK Köln ein großes Anliegen, dass der Industriestandort NRW im internationalen Wettbewerb bestehen kann.

## TOP 5 Metropolregion Rheinland (MRR)/IHK Initiative Rheinland (IIR)

### 5.1 Bericht aus der MRR

Laut Uwe Vetterlein ist der Metropolregion Rheinland e.V. ein Zusammenschluss sämtlicher kreisfreier Städte, Kreise, Kammern sowie des Landschaftsverbandes Rheinland auf dem Gebiet des nordrhein-westfälischen Rheinlands. Nach seiner Gründung im Jahr 2017 kam der Verein anfangs nicht in die Gänge und verlor sich in vielerlei Gremien und Themen. Vor zwei Jahren ist der Verein neu ausgerichtet worden. Seither führt ein

fünfköpfiger Vorstand, dem Uwe Vetterlein als Mitglied angehört, gemeinsam mit Thomas Schauff als Geschäftsführer den Verein. Inhaltlich konzentriert sich die MRR seither auf Lobbyarbeit/Interessenvertretung für das Rheinland bei Land, Bund und EU in den Themen Mobilität und Energie. Es ist kein Zufall, dass dies sich mit den eben diskutierten Themen deckt. Die MRR funktioniert immer besser und gewinnt tatsächlich an Einfluss. So gab es z. B. in der vergangenen Woche einen auch von Mitarbeitenden der EU-Kommission und Abgeordneten gut besuchten parlamentarischen Abend in Brüssel unter Mitwirkung einer Vorständin der Kölner RheinEnergie, eines Vorstands von Covestro und Vertretern der Seehäfen Rotterdam und Antwerpen, bei dem wir erfolgreich unsere Punkte anbringen konnten.

## 5.2 Austritt aus der IRR

Uwe Vetterlein informiert, dass die IHK Initiative Rheinland im Jahr 2009 von der den Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn Rhein/Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid gegründet wurde, die IHK Duisburg-Wesel-Kleve ist hinzugekommen. Seit 2021 in der Rechtsform einer GbR liegt das Budget bei rund 80.000 Euro, davon trägt die IHK Köln rund 32 %. Die Gesellschaft war sinnvoll, solange es keine andere übergreifende Initiative gab. Mittlerweile funktioniert die Metropolregion Rheinland wie eben beschrieben sehr gut. Alle IHKs der IIR sind dort ebenfalls Mitglieder. Der Mehrwert der IIR ist damit entfallen. Folglich ist es sinnvoll, Doppelstrukturen abzuschaffen. Das Präsidium der IHK Köln empfiehlt der Vollversammlung, die Mitgliedschaft in der IIR GbR zum Jahresende zu beenden.

Uwe Vetterlein fragt, ob es dazu Diskussionsbedarf gibt. Dies ist nicht der Fall.

Nicole Grünewald verliest daraufhin den Beschlusstext und stellt ihn zur Abstimmung.

### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt, die Mitgliedschaft in der IHK-Initiative Rheinland GbR zum 31.12.2023 zu beenden.

Ja: 41

Enthaltung: 2

Nein: 0

## TOP 6 Finanzen

### 6.1 Jahresabschluss 2022 der IHK Köln

Nicole Grünewald leitet an Hendrik Pilatzki für die Erläuterung der wichtigsten Kennzahlen des Jahresabschlusses über.

Hendrik Pilatzki teilt mit, dass die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern (RPS) in der Zeit vom 23. Januar bis zum 17. Februar 2023 die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht und die Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführt hat. Am 19. April 2023 hat die Schlussbesprechung stattgefunden. Die RPS hat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 nebst Anhang und Lagebericht den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Jahresabschluss und Anhang entsprechen den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die IHK Köln geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Wirtschaftsplan wurde unter der aufschiebenden Bedingung der Genehmigung der außerplanmäßigen Auszahlungen der Finanzrechnung (6.327.305 Euro) in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen. Die IHK Köln hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der

Aufstellung des Wirtschaftsplans beachtet und die im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplans zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Hendrik Pilatzki führt zur Gewinn- und Verlustrechnung aus: Die Betriebserträge fallen mit 44,3 Mio. Euro um rund 4,0 Mio. Euro höher aus als im Jahr 2021. Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen mit 33,8 Mio. Euro um 3,2 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus IHK-Gebühren sind um 298 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies liegt an dem im Jahr 2022 neu eingeführten Sachkundenachweis für Spielhallen, an einem höheren Gebührenaufkommen aus dem Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe sowie gestiegenen Erträgen durch die Gebührenerhöhung im Bescheinigungswesen. Mit 2,3 Mio. Euro liegen die Erträge aus Entgelten auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 3,0 Mio. Euro und sind damit um 618 TEUR höher als im Vorjahr. Die Zunahme ist begründet mit dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft in Gummersbach und aus dem Verkauf eines Fahrzeugs (zusammen 508 TEUR). Darüber hinaus wurden Rückstellungen aufgelöst und die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen verändert.

Der Betriebsaufwand liegt mit 40,2 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Der Materialaufwand für das Jahr 2022 liegt bei 5,7 Mio. Euro und damit um 67 TEUR höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand insgesamt ist gesunken. Bei den Gehältern gibt es einen Anstieg um 361 TEUR, der auf die lineare Gehaltserhöhung von 2,0 Prozent (Basis: WSI-Index) zurückzuführen ist. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen fielen 548 TEUR niedriger aus. Grund sind die geringeren Zuführungen zu Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen. Die Abschreibungen liegen bei 628 TEUR und damit um 37 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2022 16,1 Mio. Euro und liegen damit um 1,3 Mio. Euro niedriger als im Jahr 2021. Wesentlich ist hier der sonstige Personalaufwand mit einem Rückgang um 583 TEUR. Das ist auch in einer um 170 TEUR geringeren Prämienzahlung für die rückgedeckte Versicherung der betrieblichen Altersversorgung zu begründen. Zum anderen gab es 2021 eine einmalige Zuführung zu den Rückstellungen für die Finanzierung der Versorgungsverpflichtung gegenüber dem Ernst-Schneider-Preis e.V. Schließlich werden künftig die Zahlungen für die Digitalisierungsoffensive DIHK als aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Diese belaufen sich auf 767 TEUR.

Das Betriebsergebnis im Jahr 2022 liegt bei 4,1 Mio. Euro das Finanzergebnis bei minus 353 TEUR. Das außerordentliche Ergebnis beträgt null Euro. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 weist damit ein Jahresergebnis von 3,7 Mio. Euro aus. Der Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2021 liegt bei 1,4 Mio. Euro, sodass sich nach Veränderungen der Rücklagen in Höhe von 386 TEUR ein Ergebnis in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. Euro ergibt.

Hendrik Pilatzki erläutert die wichtigsten Kennzahlen der Bilanz des Jahres 2022. Die Bilanzsumme steigt im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 3,8 Mio. Euro auf 63,5 Mio. Euro. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 38,9 Mio. Euro und liegt damit um 5,2 Mio. Euro höher als 2021, die Finanzanlagen steigen von 21,7 Mio. Euro auf 27,5 Mio. Euro. Mit der Rückabwicklung des Kaufvertrages für das Lofthaus freiwerdende Mittel wurden mit Beschluss des Beitrags- und Finanzausschusses vom Oktober 2021 der Vermögensverwaltung zugeführt. Im August 2022 hat der Beitrags- und Finanzausschuss auf Empfehlung von Merck & Finck als Vermögensverwalter beschlossen, die Aktienanteile von rund 5,0 Mio. Euro zu veräußern. Grund war die dramatische wirtschaftliche und energiepolitische Entwicklung mit Blick auf die Gaskrise. Dieser Verkauf ist ursächlich für das geschilderte negative Finanzergebnis. Im Saldo wurden 2022 6,3 Mio. Euro mehr in Finanzanlagen investiert als aufgelöst. Für diese außerplanmäßigen Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen bedarf es nach Anmerkungen der RPS einer nachträglichen Genehmigung durch die Vollversammlung, die heute mit dem ersten Beschluss erfolgen soll.

Hendrik Pilatzki geht auf die Passivseite der Bilanz 2022 ein. Das Eigenkapital beläuft sich auf 52,3 Mio. Euro und hat damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,7 Mio. Euro zugenommen. Die Nettoposition beträgt 1,0 Mio. Euro, die Ausgleichsrücklage 9,6 Mio. Euro, und die anderen Rücklagen belaufen sich auf 36,2 Mio.

Euro. In diesen sind die beschlussmäßigen Dotierungen der Finanzierungsrücklage in Höhe von 33,0 Mio. Euro und der Digitalisierungsrücklage DIHK von 3,2 Mio. Euro enthalten. Das Ergebnis liegt um 4,1 Mio. Euro über dem des Vorjahres und beträgt zusammen mit dem Ergebnisvortrag 5,5 Mio. Euro. Die Rückstellungen sinken zum Vorjahr um 476 TEUR, als Grund nennt er Veränderungen in einzelnen Rückstellungspositionen. Schließlich wird die Entwicklung der Rücklagen des Jahres 2022 erläutert. Aus der Digitalisierungsrücklage DIHK wurden rund 386 TEUR entnommen. Die anderen Rücklagen (Ausgleichsrücklage 9,6 Mio. Euro, Finanzierungsrücklage 33 Mio. Euro) bleiben gleich. Insgesamt gehen die Rücklagen also um 386 TEUR auf 45,8 Mio. Euro zurück.

Hendrik Pilatzki empfiehlt den Mitgliedern der Vollversammlung auch im Namen des Präsidiums, die von der RPS geforderte Nachgenehmigung der außerplanmäßigen Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von 6.327.304,83 Euro zu beschließen.

Nicole Grünewald bedankt sich bei Hendrik Pilatzki für seine bisherigen Ausführungen und erkundigt sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung, ob Fragen zur Nachgenehmigung bestehen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den ersten Beschlussvorschlag und eröffnet die Abstimmung.

#### BESCHLUSS 1

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die von der RPS geforderte Nachgenehmigung der außerplanmäßigen Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von 6.327.305 Euro (Finanzrechnung).

Ja: 42

Enthaltung: 4

Nein: 0

Hendrik Pilatzki leitet zur Feststellung des Jahresabschlusses 2022 über. Er informiert, dass das Präsidium in seiner Sitzung am 23. Mai 2023 weiterhin beschlossen hat, den Mitgliedern der Vollversammlung vorzuschlagen, den Jahresabschluss der IHK Köln für das Geschäftsjahr 2022 festzustellen.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob Fragen zum Jahresabschluss bestehen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den zweiten Beschlussvorschlag und eröffnet die Abstimmung.

#### BESCHLUSS 2

Die Vollversammlung der IHK Köln stellt den testierten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 in der vorliegenden Fassung fest.

Ja: 39

Enthaltung: 3

Nein: 0

Hendrik Pilatzki leitet zur Verwendung des Ergebnisses 2022 über. Der Jahresabschluss für das Jahr 2022 weist zum 31. Dezember 2022 ein Jahresergebnis von 3.749.225,64 Euro aus. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus dem Jahr 2021 in Höhe von 1.380.461,50 Euro und der Entnahmen aus der Rücklage Digitalisierung DIHK in Höhe von 385.435,73 Euro verbleibt ein Ergebnis von 5.515.122, 87 Euro. Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 23. Mai 2023 beschlossen, den Mitgliedern der Vollversammlung vorzuschlagen, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob Fragen zur Verwendung des Ergebnisses bestehen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den dritten Beschlussvorschlag und eröffnet die Abstimmung.

#### BESCHLUSS 3

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt, das Ergebnis 2022 in Höhe von 5.515.122,87 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Ja: 41

Enthaltung: 3

Nein: 0

Nicole Grünewald bedankt sich herzlich bei Hendrik Pilatzki, Anton Bausinger und Christian Remmert für ihr Engagement im Beitrags- und Finanzausschuss der IHK Köln.

### 6.2 Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer

Nicole Grünewald informiert, dass die beiden ehrenamtlichen Rechnungsprüfer der IHK Köln, Jürgen Pütz und Andreas Stamm, heute leider wegen terminlicher Überschneidungen den Bericht nicht selbst darlegen könnten. Sie bedankt sich bei Peter Huppertz, dass er den Bericht und den Antrag auf Entlastung übernimmt.

Peter Huppertz berichtet in Vertretung der beiden Rechnungsprüfer der Vollversammlung, Andreas Stamm und Jürgen Pütz, über das Ergebnis des Jahresabschlusses 2022: Die RPS hat in der Zeit vom 23. Januar bis zum 17. Februar 2023 die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Lagebericht und die Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2022 der IHK Köln durchgeführt. Am 19. April 2023 fand die Schlussbesprechung in hybrider Form statt, an der Jürgen Pütz und Andreas Stamm als ehrenamtliche Rechnungsprüfer teilgenommen haben. Was den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 nebst Anhang und den Lagebericht betrifft, hat die RPS als Ergebnis der Prüfung den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss nebst Anhang entspricht den Regelungen des Finanzstatuts und der übrigen für die IHK Köln geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Wirtschaftsplan ist unter der aufschiebenden Bedingung der Genehmigung der außerplanmäßigen Auszahlungen der Finanzrechnung (6.327.305 Euro) in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden. Die IHK Köln hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans beachtet und die im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet. Hendrik Pilatzki hat bereits in seinen Ausführungen zum Jahresabschluss die Eckpunkte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt, sodass auf eine Wiederholung verzichtet wird. Jürgen Pütz und Andreas Stamm und er selbst haben bei der Durchsicht des Prüfungsberichtes keine Beanstandungen festgestellt.

Peter Huppertz dankt Christian Remmert, Hendrik Pilatzki und Anton Bausinger für ihre verantwortungsvolle Mitarbeit im Beitrags- und Finanzausschuss. Auch im Namen der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer stellt er Antrag auf Entlastung gemäß Beschlussvorschlag.

Nicole Grünwald bedankt sich bei Peter Huppertz für den Vortrag und erkundigt sich, ob die Mitglieder der Vollversammlung Fragen äußern wollen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den Beschlussvorschlag und eröffnet die Abstimmung.

#### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln erteilt der Präsidentin, dem Präsidium sowie dem Hauptgeschäftsführer für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung.

Ja: 42

Enthaltung: 2

Nein: 0

## TOP 7 IHK Köln der Zukunft

Uwe Vetterlein berichtet, dass für die juristische Begleitung des Baus der „IHK Köln der Zukunft“ die Kanzlei Kapellmann & Partner Rechtsanwälte mbB nach Ausschreibung mandatiert wurde. Mit der Suche eines Interimsquartiers ist nach einer Ausschreibung das Maklerunternehmen Larbig & Mortag Immobilien GmbH beauftragt worden. Die Projektleitung und -steuerung im Namen der IHK übernimmt Georg Sprenger, GS Projektentwicklung. Schilling Architekten haben der Vollversammlung ihren Entwurf im Rahmen der Beschlussfassung im Dezember präsentiert. Das Unternehmen ist aufgefordert worden, ein Angebot für die Übernahme der Generalplanung abzugeben. Nach einer Ausschreibung wurde die Firma combine Consulting & Bürokonzepte GmbH mit der Planung der zukünftigen Struktur und Ausgestaltung der Büros beauftragt. Uwe Vetterlein teilt mit, dass der Auszug aus dem Haupthaus Unter Sachsenhausen 10-26 für Sommer 2024 geplant sei. Während der Baugenehmigungsphase wird dann bereits mit dem Rückbau begonnen.

## TOP 8 Gremien

### 8.1 Berichte aus den Ausschüssen

Timo von Lepel berichtet aus dem Ausschuss Digitales & Innovation der IHK Köln. In der vergangenen Sitzung ist von der Umfrage berichtet worden, die der Ausschuss angestoßen hat. Über 300 Unternehmen haben sich beteiligt. Deutliches Ergebnis: Nur rund 20 Prozent der teilnehmenden Unternehmen schätzen die digitalen Services und den Zustand der digitalen Infrastruktur in der Region mit gut oder sehr gut ein. Es wurden teilweise sehr detaillierte Antworten gegeben, die sehr gute Impulse für die weitere Arbeit liefern. Besonders bei Verwaltungsprozessen, dem Aufbau der Infrastruktur, bei Unterstützungsangeboten oder der weiteren Vernetzung sind Verbesserungen gewünscht. In einem Workshop sollen diese greifbar gemacht und Ansatzpunkte für die IHK-Arbeit festgelegt werden. Abschließend weist Timo von Lepel auf den Kölner Digitaltag am 16. Juni 2023 hin. Ziel ist es, die vielen und oft nebeneinander laufenden Aktivitäten zur Digitalisierung in Köln zu bündeln, Unterstützungsangebote aufzuzeigen und Synergiepotenziale zu erschließen.

Markus Müller-Drexel berichtet aus dem Ausschuss Umwelt & Energie der IHK Köln. Aus seiner Sicht ist es sehr zu begrüßen, dass die IHK Köln den Reviervvertrag 2.0 angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der EWl-Studie nicht unterschrieben hat. Die Unternehmen brauchen realistische Versorgungsszenarien, das Jahr 2030 ist nicht realisierbar. In der Sitzung wurden die Erkenntnisse der Studie intensiv diskutiert, auch im Hinblick auf die Attraktivität des Standortes für Neuansiedlungen und Tendenzen einer Deindustrialisierung in Deutschland. Die DIHK hat in der Sitzung über gesetzliche Entwicklungen im Energiebereich informiert, auch

ein Industriestrompreis ist mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit diskutiert worden. In diesem Kontext muss auch auf die Notwendigkeit der Entlastung der Wirtschaft durch Bürokratie- und Steuerabbau hingewiesen werden. **Markus Müller-Drexel** gibt anschließend einen kurzen Einblick auf den von der IHK Köln initiierten Wettbewerb der „Circularity Scouts“, dessen Siegerehrung am 7. Juni 2023 im Beisein von NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur als Schirmfrau in der IHK Köln stattgefunden hat. Die Auszubildenden haben in den Wettbewerbsbeiträgen hervorragende Impulse gegeben. Ebenso verweist er auf den in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführten Wettbewerb „Going Circular“ an dem sich 20 Unternehmen beteiligt haben. Auch hier war Ministerin Mona Neubaur Schirmfrau. **Nicole Grünewald** weist darauf hin, dass die IHK Köln „Erfinderin“ des „Scouts“-Formats mit den nunmehr zwei Varianten, Energie- und Circularity-Scouts, ist. Mit nunmehr zwei erfolgreichen Wettbewerben zum Thema Kreislaufwirtschaft fördert die IHK Köln innovative Unternehmen und Ideen und ist damit führend unter den IHKs in Deutschland. Sie bedankt sich herzlich bei **Markus Müller-Drexel** für seinen Bericht und auch für sein persönliches, sehr hohes Engagement bei diesen Themen.

**Anton Bausinger** berichtet aus dem Ausschuss Stadt- & Regionalentwicklung der IHK Köln. In der Sitzung am 12. Juni 2023 erhielten die Teilnehmenden einen detaillierten Einblick zum Thema Aufenthaltsqualität im städtischen Raum. Es waren Akteure des Mauritiusplatzes in Wiesbaden zu Gast, die mit ihren diversen Gestaltungsmaßnahmen große Fortschritte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht haben. Die Stadtverwaltung Wiesbaden konnte bereits positive Auswirkungen nachweisen. Eine Übertragung auf den Kölner Neumarkt ist zwar nicht unmittelbar möglich, doch ist dieses Best-Practice-Beispiel sehr gut für den weiteren Austausch mit Verwaltung und Wirtschaft in Köln geeignet. Ferner hat Dr. Martin Schönheit, Dr. Schönheit + P. Consulting GmbH, den Mitgliedern des Ausschusses das innovative Industrie- und Logistik-Areal Fusion Cologne vorgestellt auf dem acht neue Industrie-Unternehmen angesiedelt werden konnten. **Johannes Schilling** berichtet außerdem von dem Austausch mit Benjamin Ruchser, dem neuen Zentrenmanager in Köln. Die IHK Köln hat einen City-Manager gefordert. Allerdings ist es nach Auffassung des Ausschusses wichtig, diese Position näher bei der Oberbürgermeisterin anzusiedeln. Zurzeit ist der Zentrenmanager Mitarbeitender der KBW.

**Frank Oelschläger** berichtet aus der Sitzung des Ausschusses Mobilität der IHK Köln. Am 18. April 2023 hat der Ausschuss vier Arbeitsgruppen mit den Themen „Verkehr in der Stadt“, „Verkehr in der Region“, „Bundesverkehrswege“ und „Kommunikation“ gebildet. Im nächsten Schritt ist die Erarbeitung von Positionspapieren geplant, konkrete Themenvorschläge wurden bereits gemacht und priorisiert. Themen sind der ruhende Verkehr und das Parkraummanagement, der Radverkehr aus Sicht der motorisierten Verkehrsteilnehmer, der Güterverkehr auf der Schiene, die Begleitung des Fortschritts bei der „Rheinspange“ und die Verlängerung der Nachfluggenehmigung für den Airport Köln/Bonn nach 2030. Der Mobilitätsausschuss plant außerdem eine Befragung und will weitere Partner, beispielsweise den ADAC und die AWB, in die Arbeit einbinden.

**Mike Gahn** berichtet aus dem DIHK-Informations- und Kommunikationstechnik-Ausschuss am 28. März 2023 in Berlin. Diskutiert wurde der Referentenentwurf zur Änderung des Online-Zugangsgesetzes. Die Kritik zielt auf eine fehlende gesamtheitliche Digitalisierungsstrategie. Ferner setzten sich die Mitglieder mit dem Thema digitale Infrastruktur auseinander, und es wurden Anforderungen an und Missstände beim Gigabit-Ausbau zusammengefasst. Wichtig dabei ist, eine priorisierte öffentliche Förderung bislang unterversorgter ländlicher Gebiete anzustoßen, weitere Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel im Glasfaserausbau zu entwickeln und die Digitalisierung und Vereinfachung von Genehmigungsprozessen zügig voranzutreiben. Auf dieser Basis wird der DIHK-Schwerpunkt „Netze – Lebensadern der Wirtschaft“ befüllt. Schließlich macht **Mike Gahn** auf ein EU-Gesetzesvorhaben aufmerksam, das die Herstellung und das Inverkehrbringen von Digitalprodukten regeln und im Jahr 2026 in Kraft treten soll. Vor dem Hintergrund der Cyberkriminalität plant die EU, Haftungsregeln zu verschärfen oder neu zu formulieren.

**Sylvia Fehn-Madaus** berichtet aus dem DIHK-Tourismus-Ausschuss. Das Thema Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Fußabdruck beschäftigt auch Tourismusunternehmen und Hotellerie derzeit intensiv. Zahlreiche Auflagen



beeinflussen das Leistungsangebot ebenso wie das daraus resultierende Nachfrageverhalten. Weiterhin ist die Branche nach wie vor stark durch den Fachkräftemangel betroffen. In Anbetracht fehlender Kräfte wird die Mitarbeiterbindung von immenser Bedeutung sein. Schließlich bewegen Mobilitätsthemen in den Innenstädten (Erreichbarkeit, Umwidmung von Parkraum, Ausbau des Radverkehrs) die Betriebe des Handels und der Gastronomie. Ein Entgegenkommen der Kommunen ist oft kaum zu erkennen. Während der Corona-Pandemie war die Mehrwertsteuer auf Speisen von 19 auf sieben Prozent reduziert worden. Ursprünglich war dies bis Ende 2022 befristet. Eine Verlängerung steht noch in Aussicht.

Nicole Grünewald informiert bezogen auf Mobilitätsthemen, dass die IHK Köln das Thema im Herbst mit einer neuen Kampagne „Fairkehr“ aufgreifen und aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Branchen beleuchten wird. Hierzu sind diverse Maßnahmen und Formate geplant, begleitet wird die Kampagne auf den Social-Media-Kanälen. Hierfür werden Testimonials gesucht.

Nicole Grünewald berichte aus der Sitzung des Mittelstandsausschuss der DIHK, an dem Claudia Zimmer teilgenommen hat. Der Ausschuss hatte am 9. und 10. März 2023 seine konstituierende Sitzung. Zu dieser Sitzung war Melis Sekmen, MdB und Obfrau Bündnis 90/Die Grünen, im Wirtschaftsausschuss des Bundestags, zum Austausch eingeladen. Ferner waren Bürokratienteilnahme, Planungsbeschleunigung, Fachkräftesicherung, auch im Zusammenhang mit der Vergabe von Visa, sowie die Energieversorgung Themen. Der Ausschuss tagt Ende des Monats gemeinsam mit dem Mittelstandsausschuss des BDI.

Fred Arnulf Busen gibt abschließend den Hinweis, dass das Hinweisgeberschutzgesetz von Bundestag und Bundesrat beschlossen und Anfang Juli in Kraft tritt. Unternehmen müssen interne Meldestellen einrichten. Nicole Grünewald informiert, dass die IHK Köln ausführliche Informationen zu diesem Thema auf der Homepage bereithält und Webinare für die Unternehmen durchführt.

## 8.2 Nachberufene Mitglieder der Ausschüsse

Nicole Grünewald informiert, dass das Präsidium in seiner Sitzung am 23. Mai 2023 weitere Mitglieder in die Ausschüsse der IHK Köln berufen hat. Die entsprechende Liste wurde der Einladung als Anlage beigefügt. Sie bedankt sich herzlich für das große Interesse an den Ausschüssen und das stetig wachsende ehrenamtliche Engagement.

# TOP 9 Personalialia

## 9.1 Personalwirtschaftliche Grundsätze in der IHK Köln

Nicole Grünewald informiert, dass die Überarbeitung der Personalwirtschaftlichen Grundsätze in der IHK Köln von der Vollversammlung beschlossen werden müssen. Mit Ihnen werden die Grundsätze der Personalgewinnung, der Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Arbeitszeit und die Leitlinien der Personalentwicklung festgelegt. Die überarbeitete Version wurde an den Regeln der DIHK ausgerichtet und lag der Einladung bei.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob Fragen bestehen. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

#### BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Personalwirtschaftlichen Grundsätze für die IHK Köln in der vorgelegten Form.

Ja: 36

Enthaltung: 2

Nein: 0

## 9.2 Wechsel in der Vollversammlung

Nicole Grünewald teilt mit, dass Thomas Frey, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie am Ring GmbH, sein Mandat in der Vollversammlung zum 30. April 2023 wegen seines Ausscheidens aus dem Erwerbsleben niedergelegt hat. Er war in der Wahlgruppe 29, Weitere Dienstleister Köln, in die Vollversammlung gewählt worden. Da es keine Nachrückenden gibt, kann der Sitz nachgewählt werden. Astrid Keyser, Geschäftsführerin der BAFATEX Bellingroth GmbH & Co. KG, hat ebenfalls mitgeteilt, dass sie ihr Vollversammlungsmandat zum 30. Juni 2023 niederlegt. Sie war in der Wahlgruppe 04, Produzierendes Gewerbe Oberbergischer Kreis, gewählt worden. Auf Astrid Keyser rückt Thomas Müller, Geschäftsführender Gesellschafter der Emil Müller GmbH, nach. Thomas Müller ist bislang kooptiertes Mitglied. Er ist fortan direkt gewähltes Mitglied. Damit wird der Kooptationsplatz frei.

Das Präsidium empfiehlt, beide Plätze in der Vollversammlung wieder zu besetzen. Nicole Grünewald bittet die Mitglieder um Vorschläge für Kandidierende. Laut Wahlordnung der IHK Köln müssen diese mindestens vier Wochen vor der Sitzung bei der Hauptgeschäftsführung schriftlich oder elektronisch eingereicht werden. Die Vorschläge sind mit Begründung entweder von mindestens acht Wahlpersonen aus der Vollversammlung oder dem Präsidium eingereicht werden. Die kommende Sitzung der Vollversammlung findet am 12. September 2023 statt.

## TOP 10 Sonstiges

Markus Wißkirchen bedankt sich bei der Mitarbeitenden der IHK Köln und beim Präsidium für den unermüdlichen Einsatz in den vielen aktuellen Themen. Er geht auf die Bedeutung von Fachkräften ein und bittet die IHK in diesem Zusammenhang um die Befassung mit dem Thema „großzügige Krankschreibungen“ von Mitarbeitenden. Seit der Pandemie erkennt er hier einen deutlichen Zuwachs, das Thema ist somit noch einmal drängender geworden. Viele Anwesenden kennen das Thema ebenfalls und stimmen dem zu.

Nicole Grünewald schließt die Sitzung um 19:45 Uhr und bedankt bei den Mitgliedern und Gästen sehr herzlich für die Teilnahme, die durchgängig konstruktiven Diskussionen zu den verschiedenen Themen, den guten Spirit und die klaren Abstimmungsergebnisse. Sie verabschiedet die Teilnehmenden an den Bildschirmen und lädt alle Anwesenden zu einem Ausklang am Buffet ein.

Köln, 28. Juni 2023



Dr. Nicole Grünewald  
Präsidentin der IHK Köln



Dr. Uwe Vetterlein  
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



Michael E. Zygojannis  
Protokollant